



Sanftes Facelift

Moderne Ansätze haben den Erhalt des natürlichen Gesichtsausdrucks zum Ziel. Damit die Persönlichkeit des Patienten gewahrt bleibt, ist eine sorgfältige Auswahl der Operationsmethode erforderlich.

Die ersten Alterserscheinungen können ohne Probleme über mehrere Jahre verzögert werden. Doch irgendwann kommt der Zeitpunkt, bei dem die Veränderungen stärker werden und eine Operation beziehungsweise ein Facelift zu empfehlen sind. Facelifts als optimale operative Maßnahmen zur Gesichtsverjüngung sind in den letzten Jahren deutlich sanfter geworden. Der Hauptunterschied zu früheren Methoden: Vordringliches Ziel ist nicht mehr die maximale Straffung der Haut, sondern der Erhalt des natürlichen Gesichtsausdruckes und der Persönlichkeit.

Wesentlich zu dieser Verbesserung der Operationstechnik hat die Verlagerung der Spannung von der Haut auf eine im Unterhautgewebe befindliche, feste Gewebeschicht (SMAS) beigetragen. Von dieser Technik existieren inzwischen etliche Varianten und damit auch unterschiedliche Bezeichnungen für das Facelift, wobei die eigentlichen Unterschiede sich meist nur auf die Länge und Position der späteren Narbe beziehen. Hierbei gibt es eine einfache Regel: je kürzer der Schnitt, umso geringer die mögliche Hautstraffung. Von einer vielleicht für den Patienten wohlklingenden Bezeichnung wie „Mini-Lift“ sollte man also kein vergleichbares Operationsergebnis erwarten als bei einem „normalen“ Facelift. Die Länge des Schnittes hängt vom Ausgangsbefund ab. Ein seriöser plastischer Chirurg wird seine Operationsmethode immer an den Befund anpassen, nicht den Patienten an die Methode. Dazu gehört selbstverständlich die Kenntnis der einzelnen Methoden.

Aber was passiert bei einem Facelift überhaupt? Ziel ist die Entfernung des Hautüberschusses und damit der Hautfalten sowie eine Repositionierung der im Laufe der Jahre abgesunkenen Hautpartien. Zu diesem Zweck wird ein Schnitt gemacht, dessen Länge vom Grad der Hauterschaffung abhängt. Die späteren Narben sind durch diese Schnittführung gut versteckt und somit nur bei genauer Betrachtung erkennbar. Dann wird die Haut im zu straffenden Bereich mitsamt dem Unterhautfettgewebe gelöst. Anschließend wird



Text: Dr. med. Klaus Luttenberger/Fotos: fotolia

Maßarbeit: Die Länge des Schnitts beeinflusst die Hautstraffung

die dünne, aber stabile Gewebeschicht in der Unterhaut präpariert. Diese Schicht wird mit Nähten in Zugrichtung nach hinten und oben gespannt. Sie kann im Vergleich zur Haut die Spannung sehr viel besser aufnehmen, da sie einem Zug rascher nachgibt. Die Haut selbst kann nach dem Spannen der Gewebeschicht mittels

Beim Facelift wird auch überschüssige Haut entfernt

Entfernung des Hautüberschusses locker darüber fixiert werden. Das Ergebnis: Eine besonders natürliche Straffung.

Die Kunst besteht in der Balance zwischen Spannung der Gewebeschicht und der Straffung der Haut. Dieser Eingriff, der zwei bis drei Stunden dauert, wird von mir meist in einer Kombination aus Dämmer Schlaf und örtlicher Betäubung ausgeführt, Vollnarkose ist natürlich auch möglich. Ein stationärer Aufenthalt bis zu drei Tagen ist die Regel, nach zirka einer Woche können die Hautfäden entfernt werden und nach zirka zwei Wochen werden die letzten sichtbaren Reste möglicher Blutergüsse verschwunden sein. Sie als Patient werden noch einige Zeit länger ein Spannungsgefühl speziell im Bereich der Verankerungsnähte hinter dem Ohr verspüren und auch die Haut wird vorübergehend trockener

sein und bedarf einer verstärkten kosmetischen Pflege. Eine intensive Bestrahlung mit Sonnenlicht sollten Sie für ein halbes Jahr vermeiden. Zudem müssen sich starke Raucher vor und unmittelbar nach dem Eingriff einschränken, da das Rauchen die Hautdurchblutung ungünstig beeinflusst.

Ein Facelift kann, abhängig vom Ausgangsbefund, die Zeit um etwa zehn Jahre zurückdrehen. Da einige Patienten bereits in einem Alter von Anfang bis Mitte 40 zur ersten Operation kommen, ist ein mehrmaliges Facelift heute keine Seltenheit mehr. Gerade in einem solchen Fall erweist sich eine sorgfältig dem Befund angepasste und schonende Operationstechnik beim ersten Eingriff als Vorteil, um auch beim zweiten optimale anatomische Verhältnisse zu gewährleisten.



Dr. med. Klaus Luttenberger

ist Facharzt für plastisch-ästhetische Chirurgie und Facharzt für Chirurgie.